

# Hinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 2: **Zur Situation von Architektur und Kunst**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



6



7

6  
Versilberte Obstschalen. Entwurf: Günter Kupetz, Württembergische Metallwarenfabrik

7  
Blick in die Wanderausstellung des «Verbundkreises»

1  
Dr. Georg Schmidt (links) und Paul Matzinger (zweiter von rechts) an der Geburtstagsfeier des Basler «Wohnbedarfs»  
Photo: Maria Netter, Basel

Farbe-Fertigung» sowie mit einer Broschüre «Das kleine Warenbuch» vor die Öffentlichkeit. Die Ausstellung soll als Wanderschau in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt werden.

Der Verbundkreis setzt sich aus den folgenden 9 Firmen zusammen:

Max Braun, Radio-Grammogeräte, Küchenmaschinen, Frankfurt a. M.

Bremer Tauwerk-Fabrik, Sisal-Teppiche und -Läufer, Bremen

Gralglashütte GmbH, Gebrauchs- und Ziergläser, Dürnau/Göppingen

Knoll International GmbH, Möbel, Textilien, Raumgestaltung, Stuttgart

G. M. Pfaff AG, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern

Gebrüder Rasch, Tapetenfabrik, Bramsche/Osnabrück

WMF Württembergische Metallwarenfabrik, Bestecke, Tafelgeräte, Geißlingen/Steige

H. Römmler GmbH, Resopal-Kunstharzplatten, Groß-Umstadt/Odenwald

b. h.

## Hinweise

### 25 Jahre Wohnbedarf Basel

Mit einem festlichen Abend-Apéritif, an dem Werkbund-Mitglieder und Wohnbedarf-Freunde aus der ganzen Schweiz teilnahmen, feierte der Basler «Wohnbedarf» am 29. November 1957 seinen 25. Geburtstag. In seiner Geburtstagsrede wies Georg Schmidt, der Direktor des Basler Kunstmuseums, zunächst auf die besondere Qualität dieses «Möbelgeschäftes» hin: in ihm wird nicht nur «Ware», sondern vor allem «eine künstlerische Gesinnung» verkauft. In einem historisch-kritischen Rückblick schilderte Georg Schmidt dann die Entwicklung des Gebrauchsgerätes in den letzten 25 Jahren, wie er sie als Assistent am Basler Gewerbemuseum, als Lehrer in den

Kunstgeschichtskursen der Gewerbeschule und nicht zuletzt durch seine zahlreichen in- und ausländischen Werkbund-Ausstellungen miterlebt und mitgemacht hatte. Schon ein Jahr, nachdem der Basler Hans Graber 1931 den Mut gehabt hatte, in Zürich den ersten «Wohnbedarf» zu gründen, folgte 1932 in Basel Paul Matzinger seinem Beispiel. Außer dem damals noch utopisch anmutenden Ziel, gute, moderne und zweckmäßige Möbel in Serien herzustellen und zu verkaufen, hatten beide nur ein paar Prototypen neuer Möbel zur Verfügung. Corbusier, Haefeli, Moser usw. gehörten zu den ersten Entwerfern. Später folgte Bill. Ihre Möbel sind heute noch so gut, daß man sie beibehalten und sich den vielen noch ungelösten Formproblemen zuwenden sollte, statt ständig nach neuen modischen Möbeln zu suchen.

Georg Schmidt betonte die dem guten modernen Gebrauchsgerät heute drohende Gefahr des Modischen ebenso eindringlich, wie er die überwundene Gefahr des vom Nationalsozialismus erfundenen Heimatstil anschaulich schilderte. Der Wohnbedarf, der in Basel schon 1934 von S. Jehle übernommen wurde, hat diese Gefahr nur dadurch überwinden können, daß er neben die guten modernen gute alte Bauernmöbel stellte und verkaufte. Die Geschichte des Wohnbedarfs ist also nicht einfach die eines erfolgreichen Geschäftsunternehmens. Hinter ihr stehen vielmehr starke künstlerische und menschliche Überzeugungen.

m. n.



1